

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn



Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Npf., bei Lieferung frei Haus 55 Npf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsanmeldung für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an

bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimatkreis, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. L.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Sittler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 35

Freitag, den 11. Februar 1938

90. Jahrgang

Goga zurückgetreten

Patriarch Miron Christea hat das neue Kabinett gebildet

Die Regierung Goga hat ihren Rücktritt erklärt. Die Zeitungen bringen in Sonderausgaben die amtliche Bestätigung für den Rücktritt, den der König angenommen hat. „Universul“ erklärt, daß innen- und außenpolitische Beweggründe Goga zum Rücktritt veranlaßt hätten.

Alle zurückgetretenen Minister wurden zum König gerufen. Nach einer Audienz beim König teilte Maniu, der Leiter der nationalzarantistischen Partei, mit, daß der König eine neue Lösung in Erwägung ziehe. Die Wahlen würden auf jeden Fall verschoben werden.

Die neue Regierung soll eine Regierung der nationalen Zusammenfassung werden. Entweder übernimmt der Patriarch Miron den Vorsitz oder der frühere nationalzarantistische Ministerpräsident Mironescu, falls der Patriarch seines hohen Alters wegen ablehnen sollte. Mit Ausnahme der Legionärsbewegung werden alle Parteien das Kabinett führen und wahrscheinlich Minister entsenden.

Mironescu wurde 1874 geboren und promovierte in Paris. Zum ersten Mal war er Kabinettmitglied als Unterrichtsminister im Kabinett Tase Jonscu 1921. Während des Weltkrieges betätigte er sich als Zeitungs-herausgeber in Paris („La Roumanie“). Dabei trat er für Rumäniens Beteiligung am Weltkrieg auf Seiten der Entente ein.

Der Rücktritt der Regierung Goga hat außen-, innen- und wirtschaftspolitische Gründe. Durch das neue Regierungsprogramm ist der Haushalt stark belastet. Eine Ueberbrückung mit Hilfe der Nationalbank erwies sich als unmöglich. Die demokratischen Oppositionsparteien suchen den König davon zu überzeugen, daß nur eine Regierung, die alle nationalen Kräfte vereinigt, dem Land Ruhe bringen könne, da die kommenden Wahlen sonst sehr blutig werden könnten. Mironescu, der sich besonderer Beziehungen zu französischen Politikern und Militärs erfreut, ist vor wenigen Tagen aus Paris zurückgekehrt und berichtete dem König in diesem Sinn.

Patriarch Miron Christea beauftragt

Unter dem Vorsitz des Königs tagte ein Kronrat, an dem alle Parteiführer außer Codreanu teilnahmen. Abschließend betraute der König den Patriarchen Miron Christea mit der Regierungsbildung. Die Bildung einer Regierung, die alle Kräfte zusammenfassen soll, scheint zu gelingen.

Wie verlautet, werden dem Kabinett die ehemaligen Ministerpräsidenten als Staatsminister angehören: Goga und Maniu bleiben außerhalb. Die Fachminister werden den Parteien entnommen, die sich zur Verfügung stellen. Schließlich wird aus unterrichteten Kreisen versichert, daß die Verfassung auf eine noch zu bestimmende Dauer aufgehoben und die Wahlen auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Das rumänische Kabinett gebildet

Bukarest. Die neue rumänische Regierung ist noch in der Nacht gebildet worden. Gegen 3 Uhr früh wurde folgende Zusammenfassung halbamtlich bekanntgegeben:

Ministerpräsident: Patriarch Miron Christea
Staatsminister: Der ehemalige Ministerpräsident Dr. Angelescu, Marschall Goerscu, Außenminister Goga, Mironescu, Baiba — Voebod, Voitoianu, Satarescu — gleichzeitig Außenminister.
Innenminister: Calinescu (ehemals nationaler Zarantist)
Minister für Krieg, Marine und Luftfahrt: General Ion Antonescu
Finanz- und vorläufiger Justizminister: Caneicov (liberal)
Gesundheitsminister: Continescu (liberal)
Kultur- und Unterrichtsminister: Janandi (liberal)
Verkehrsminister: Dr. Angelescu (rumänische Front)
Arbeitsminister: Misescu (rumänische Front)
Landwirtschaftsminister: Professor Jenescu — Cieselschi (Vertrauensmann von Professor Goga)

Industrie- und Handelsminister: Argetoianu (Präsident der Ar-gar-Partei)
Der Ministerpräsident, Patriarch Miron Christea, der im 72. Lebensjahre steht, ist seit 1925 Oberhaupt der rumänisch-orthodoxen Kirche und genießt ein außerordentlich großes Ansehen im rumänischen Volk.

Belagerungszustand verhängt

Bukarest. Die neue Regierung hat noch im Laufe der

Nacht den Eid abgelegt. Durch königliches Dekret ist der Belagerungszustand zur Aufrechterhaltung der Ordnung verhängt worden. Alle Nachmittage sind in die Hände der militärischen Organe gelegt worden, die auch die Pressezensur handhabt und Versammlungen verbieten und auflösen können. Vergehen werden durch die Militärgerichte abgeurteilt. Die Tätigkeit der Parteien wird bis zur Revision der Verfassung vorläufig ausgeföhrt. Das Parlament wird vorläufig nicht zusammentreten. Sämtliche Prä-fekte des Landes sind abberufen worden und durch Militärprä-fekte ersetzt.

Gipfel der Unverfrorenheit

Moskau „protestiert“ in Bukarest

Die Moskauer Machthaber offenbaren zur Vertuschung ihrer GPU-Verbrechen auf fremdem Boden immer neue Spitzenleistungen einer unüberbietbaren Heuchelei. Nach der Enthüllung dieses neuerlichen offensichtlichen Gewalttates der GPU im Falle Budenko traf nun, da die bolschewistischen Machthaber nicht anders konnten, um sich zu decken, in Bukarest ihr offizieller „Protest“ ein. In ihrer Note stellen sie einleitend fest, daß ihr Geschäftsträger Budenko am 6. Februar um 7 Uhr abends die Gesandtschaft verlassen hat und seitdem „verschollen“ ist. Im Zusammenhang damit spricht Moskau die Vermutung aus, daß Budenko einem „politischen Verbrechen“ zum Opfer gefallen ist und fordert von der rumänischen Regierung die Ergreifung wirksamer Maßnahmen zur „Feststellung der Schuldigen und deren strengste Bestrafung“.

Der Protest an sich bedeutet schon eine unerhörte Provokation. Doch Moskau treibt sein strupellofes Spiel noch weiter. Nicht genug damit, daß man sich einen un-bequemen Diplomaten mit den abscheulichen Methoden der GPU vom Halbe schaffte, benutzt man nun diesen schein-heiligen offiziellen Schritt gleichzeitig zu einer maßlosen politischen Brunnenvergiftung.

In dem „Protest“ gegen dieses — wie sich die Mos-kauer Nachrichtenagentur „TASS“ auszudrücken beliebt — „beispiellose Geschehnis“ wird nämlich die ungeheuerliche Behauptung aufgestellt, daß Budenko „das Opfer eines politischen Verbrechens“ geworden sei, das — wie es in dem „Protest“ heißt — von einer „faschistischen Organi-sation oder Partei“ begangen worden sei. Die Moskauer Unverfrorenheit geht dann soweit, „wirksame Maßnahmen zur Feststellung der Schuldigen und deren strengste Bestrafung zu fordern“!

Bereits in der Gewalt der Henker

Inzwischen ist, wie festgestellt wurde, der unter so ge-heimnisvollen Umständen plötzlich aus dem Hafen von Konstantza abgefahrene Sowjetdampfer „Katakaja“ in Odessa eingetroffen. Die so unmotiviert plötzliche Ab-reise dieses Schiffes fällt zeitlich zusammen mit dem Ver-schwinden Budenkos. Die naheliegende Vermutung, daß Budenko von der GPU auf die „Katakaja“ entführt wurde, wird bestärkt durch gleiche Zusammenhänge bei ähnlichen geheimnisvollen Taten der GPU.

Es erscheint also sonnenklar, daß Budenko niemals wiedergefunden wird, da er sich bereits in der Ge-walt seiner Henker befindet. Und diese Tatsache allein im Zusammenhang mit dem Ergebnis der Buka-rester Untersuchung, die nur die Vermutung einer Entfüh-rung aussprechen kann, ermutigt die Moskauer Gewalt-haber zu diesem Gipfelpunkt der Heuchelei.

GPU-Spigel Bodrow der Hauptschuldige

Inzwischen ist es auch gelungen, die Herkunft der

vom margitajagen „Daily Herald“ ausgegebenen un-geheuerlichen Lügenmeldung zu klären, daß Budenko von rumänischen Faschisten entführt worden sei. Es hat sich herausgestellt, daß der Urheber dieser Fälschung der Buka-rester Vertreter der sowjetrussischen Nachrichtenagentur „TASS“, Bodrow, ist.

Dieser angebliche Journalist, der — wie jetzt einwand-frei feststeht — GPU-Spigel ist, hatte die Lüge verbreitet, Budenko sei von „rumänischen Rechtskreisen beiseite ge-bracht worden“. Hieran schloß er noch die freche Behaup-tung, daß der ganze Fall auf die Eingebung deutscher Kreise zurückgehe, die Unfrieden zwischen Sowjetrußland und Rumänien stiften wollten. Nun ist bekannt, daß der „TASS“-Vertreter Bodrow mit dem kürzlich aus Bukarest abgereisten Sowjetgesandten Ostrowski und auch mit dem jetzt verschwundenen Geschäftsträger Budenko auf das schärfste verfeindet war und diese beiden ständig bespitzelt hat. Er hat beide auffällig oft fotografiert, zuletzt auf dem Bahnhof bei der Abreise Ostrowskis, der sich herzlich von Budenko verabschiedete. Die Spitzelarbeit Bodrows ist so angelegt gewesen, daß auch das Ver-schwinden von Budenko herbeigeführt werden sollte.

Budenko hat auch wiederholt gekündigt, daß er sich von Bodrow bedroht fühle.

Der GPU-Spigel Bodrow ist als der Hauptschul-dige an der Beseitigung Budenkos anzusehen. Er spürt un-mmehr, daß seine Täterschaft erkannt ist und versucht krampfhaft, die eigene Schuld zu vertuschen und die Po-lizei auf falsche Fährten zu locken. Er hat auch alle Pa-piere, die über die Person Budenkos irgendwie Aufschluß hätten geben können, vor dem Erschei-nen der Polizei beseitigt.

Budenko identisch mit Smirnow

Die Zeitungen „Cuvantul“ und „Curentul“ weisen darauf hin, daß es sich bei Budenko in Wirklichkeit gar nicht um einen Diplomaten, sondern um einen im Dienste der GPU stehenden sowjetrussischen Flieger Smirnow handele, der in Rumänien ganz andere als diplomatische Aufgaben erfüllen sollte. Dabei habe er sich die Ungnade der GPU zugezogen.

Von der Sowjetgesandtschaft ist im übrigen zu einem weiteren Ablenkungsmanöver gegriffen worden. Man behauptete nämlich, am Sonntag hätten Anhänger der National-Christlichen Partei vor der Gesandtschaft und vor der Wohnung Budenkos Kundgebungen veranstaltet. Gegenüber diesen durchsichtigen Tendenzmeldungen wird von amtlicher Seite einwandfrei festgestellt, daß am Sonn-tag an den bezeichneten Stellen keinerlei Kundgebungen stattgefunden haben.

Sowjetrussischer Raueall

Ueber den neuen estnisch-sowjetrussischen Grenz-wischenfall auf dem Eis des Peipussees begann in Anwe-senheit von Vertretern der beiderseitigen Grenzbehörden



eine Untersuchung. Schon die ersten Ergebnisse ergaben eine Reihe von Anhaltspunkten für die Richtigkeit der Vermutung, daß es sich um einen reinen Gewaltakt sowjetrussischer Grenzwächter handelt.

Das Wüten der Roten an der Teruel-Front

Saragossa. Die ausländischen Journalisten beuchten das von den nationalen Truppen in den letzten Tagen an der Teruel-Front eroberte Gebiet, wo zur Zeit völlige Ruhe herrscht, da die Bolschewisten entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit keine Gegenangriffe unternommen haben.

Die eroberten Ortschaften bieten ein trauriges Bild. Sie wurden von den Bolschewisten völlig ausgeplündert. Alle männlichen Einwohner im Alter von 15-40 Jahren wurden von den Roten unter Todesdrohungen gezwungen, mit ihnen mitzugehen.

Amtesübernahme Ribbentrops

Herzliche Dankesworte an Freiherrn von Neurath.

Der Reichsminister Freiherr von Neurath verabschiedete sich mit herzlichen Worten von dem engeren Kreis seiner Mitarbeiter. Sodann übergab er die Geschäfte dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und stellte diesem die leitenden Beamten des Auswärtigen Amtes vor.

Eine Abordnung der Stadt Stuttgart übergab in Anwesenheit des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt und Chefs der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhle, dem Reichsminister Freiherrn von Neurath den Ehrenbürgerbrief der Stadt Stuttgart.

Göring dankt der SA.

Telegramm an Stadtschef Luhe.

Generalfeldmarschall Göring hat auf die Glückwünsche des Stadtschefs der SA, Luhe mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Ueber Ihre Glückwünsche, die Sie mir persönlich und auch im Namen der gesamten SA übermittelt haben, habe ich mich besonders gefreut. Ich möchte Ihnen, lieber Parteigenosse Luhe, hierfür meinen herzlichsten Dank übermitteln, gleichzeitig verbunden mit der Bitte, diesen meinen Dank an Führer und Männer der SA weiterleiten zu wollen.“

Schaffung eines neuen Menschentyps

Obergruppenführer Herzog über die Aufgabe der SA.

Auf einem Kameradschaftsabend des Stabes der Obersten SA-Führung erklärte der Stabsführer, SA-Obergruppenführer Herzog, die SA habe ein für allemal den großen Auftrag zur Schaffung des neuen Menschentyps erhalten. Alle anderen Teilaufgaben seien nur Mittel zum Zweck.

Die SA., deren Blick nach vorwärts gerichtet sei, lasse sich nicht um einiger Tagesprobleme willen von diesem Ziele ablenken. Die geistige und körperliche Erziehung in der SA werde für die Partei und den Staat der stärkste Garant einer vorbildlichen Führerauslese sein.

Parteiabzeichen für Anwärter

Eine Anordnung des Stellvertreters des Führers.

Der Stellvertreter des Führers hat, wie die NSK. meldet, angeordnet, daß die auf Grund ihrer aktiven Betätigung für die Bewegung als Parteienanwärter anerkannten Volksgenossen — sobald sie im Besitz der gelben Parteienanwärterkarte sind — das Parteiabzeichen tragen dürfen.

Meldepflicht für Auslandsdeutsche

Aufrechterhaltung der Verbundenheit mit der Heimat.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht ein Gesetz über die Meldepflicht der deutschen Staatsangehörigen im Ausland. Danach sind alle Reichsangehörigen im Ausland verpflichtet, bei längerem als dreimonatigem Aufenthalt im Amtsbezirk eines deutschen Konsulats sich bei diesem zu melden.

Die Reichsregierung hat mit dem Erlaß dieses auf den Vorschlägen der Leitung der Auslandsorganisation beruhenden Gesetzes einem Bedürfnis Rechnung getragen, das schon seit Jahren immer stärker hervorgetreten ist. Durch das neue Gesetz wird den deutschen Auslandsvertretungen die Möglichkeit verschafft, jederzeit einen zuverlässigen Ueberblick über alle von ihnen zu betreuenden Volksgenossen zu gewinnen.

Geburtstagswünsche des Führers an den König von Aegypten

Berlin. Der Führer und Reichkanzler hat dem König von Aegypten zum Geburtstag drablich seine Wünsche übermittelt.

Chinas „Ausländische Legion“

Kommunisten aus aller Welt bei der chinesischen Luftwaffe

Der Bolschewismus hat sich neben Spanien noch einem zweiten Zummelpfad für seine Verbrecherhorden ausgesucht. In China hat sich eine „Ausländische Legion“ aufgetan, in der sich kommunistische Verbrecher aus aller Welt zusammenfinden. Das japanische Hauptquartier veröffentlicht genaue Angaben über die Zusammensetzung dieser internationalen Bolschewistenbande.

Fünf Sowjetflugzeuge abgeschossen

Wie Domei meldet, hat die japanische Luftwaffe eine rege Tätigkeit in den fünf chinesischen Provinzen Honan, Anhui, Hupei, Hunan und Szechuan entwickelt. In zahlreichen Langstreckenflügen haben die japanischen Flieger chinesische Luftstützpunkte und militärische Anlagen mit Bomben angegriffen.

In die Verbannung geschickt

Griechenland räumt mit Unruhestiftern auf.

Der ariechische Ministerpräsident Metaxas und der

Minister des Innern, Maniadafis, äußerten sich dem Athener Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros gegenüber über die Ursache und den Umfang ihrer letzten Maßnahmen gegen die Kommunisten und gegen alle Spielarten von Unruhestiftern und Sezern, die der jüdischen und der Volksfrontpresse der „Demokratien“ Anlaß zu unsinnigen Gerüchten gegeben hatten.

Ministerpräsident Metaxas erklärte unter anderem: „Wir sind durchaus nicht geneigt, von irgend jemand die Ruhe des griechischen Volkes stören zu lassen. Der König und das griechische Volk sind mit uns einig.“

Im übrigen sind es nur sehr wenige, die die Ruhe zu stören versuchen. Insgesamt handelt es sich um 23 ehemalige Parlamentarier und Beamte, darunter der frühere Chef der Fortschrittspartei, Kaphandaris, der frühere Chef der demokratischen Landarbeiterpartei, Mylonas, die früheren Minister Livierator und Angelopoulos, ein früherer Polizeichef, mehrere ehemalige Abgeordnete und Schriftleiter, die sämtlich auf griechische Inseln verbannt sind.

Kategorisch erklärten sowohl Ministerpräsident Metaxas wie auch der Minister für öffentliche Sicherheit, Maniadafis, daß kein einziger aktiver Offizier verhaftet worden sei und daß alle Behauptungen in dieser Beziehung frei erfunden worden sind.

Die Erkenntnis wächst

Gegen marxistischen Einfluß auf die Außenpolitik

Die belgische Presse fordert mit immer stärkerem Nachdruck die Anerkennung der spanischen Nationalregierung und des italienischen Kaiserreiches durch die belgische Regierung. Eine Reihe von Zeitungen verweisen auf die marxistischen Manöver, durch die ein Druck auf die belgische Regierung ausgeübt werden solle, um sie zu veranlassen, wieder ins Schlepptau der sog. demokratischen Länder zurückzukehren.

Mißbrauch des Straßburger Senders

Das Elsaß wehrt sich gegen die Massenverhezung

In elsässischen Blättern wird in letzter Zeit besonders dringlich auf den politischen Mißbrauch hingewiesen, der mit dem Straßburger Rundfunksender getrieben wird. Der Straßburger Sender fände seine politischen Nachrichten, schreibt der „Elsaß“, oftmals sehr tendenziös im Sinne der Volksfront und werde in letzter Zeit sogar in den Dienst des Klassenkampfes und der Aufstandshege gestellt.

Die Forbacher „Bürgerzeitung“ erklärt: „Unsere Bevölkerung ist in ihrer großen Mehrheit gegen eine solche mißbräuchliche Verwendung des Straßburger Senders.“ Die Deffektivität wendet sich besonders gegen die marxistische Agitation, die Woche um Woche der Sekretär der marxistischen Gewerkschaften, Wersch, in Mülhausen vor dem Straßburger Sender treibt und die unter der Flagge einer „sozialen und gewerkschaftlich-politischen Aufklärung“ die Gipfel einer gemeinen Massenverhezung erklimmen hat.

Das Elsaß Blatt „Der Bote“ schreibt u. a., man müsse sich fragen, was angesichts derartigen Mischgeschäften des Herrn Wersch und einiger hundert anderer Heher alle weisen und beschwichtigenden Reden des Ministerpräsidenten Chautemps zu bedeuten hätten. „Was nützen die Ministerreden über die nationale Wiederaufrichtung und die erforderliche Ordnung und Bürgerdisziplin, wozu der Appell zur Eintracht und zur geheiligten Union, die das Land und die Demokratie retten sollen, wenn der staatliche Sender Straßburg selber in den Dienst einer unzweideutigen Bürgerkriegshege gestellt wird, die den Haß von Klasse gegen Klasse und die Klassendiktatur predigt und verherrlicht?“

Giftmischerei der Emigranten

Auch die „Elsaß-Lothringer Zeitung“ wendet sich gegen den Mißbrauch des Straßburger Senders. Seitdem in Paris die Volksfront am Ruder ist, werde dieser französische Sender bewußt in deren Agitation eingeschaltet, und die „Pariser Berichterstattung“ durch Emigranten aus Deutschland, die regelmäßig das Programm des Straßburger Senders unterbreche, sei allgemein berücksichtigt.

Was man da manchmal an versteckter oder ganz offener Hege und an dreifachen Verdrehungen der Tatsachen zu hören bekomme, übersteige wirklich das Maß des Erträglichen. In Paris lege man sich vielleicht nicht genügend Rechenschaft über die Tragweite solcher Emigrantentätigkeit ab, weil es dort verhältnismäßig wenig Leute gebe, die deutsche Berichte nach Inhalt und Sinn kontrollieren können.

Das Blatt weist dann besonders darauf hin, daß der falsche Eindruck erweckt werden könnte, als sei das Elsaß bereits heute in die Hände von Leuten geraten, deren Sinnen und Trachten auf den bewaffneten Aufstand gerichtet ist.

Der Straßburger Sender, dessen Mikrophon schon seit Jahren emigrierten Deutschenhebern zur Verfügung gestellt worden ist, hat bereits sehr viel Unheil angerichtet und die zwischenstaatlichen Beziehungen stark belastet. Wie wenig befugt diese jüdischen Lügenapostel sind, sich auf die öffentliche Meinung, die zu vertreten sie vorgeben, zu be-

ruhen, beweist die ganze Woge der elsäß-lothringischen Bevölkerung von solchen verbrecherischen Mischgeschäften. Daß auch das deutsche Volk von Diskriminierungen eines anderen Landes nichts wissen will, braucht nicht unterstrichen zu werden. Es kann, wie auch der Elsaßer „Bote“ feststellt, für das deutsch-französische Verhältnis nur höchst nachteilig wirken, wenn die auf einen leidenschaftlichen Ausgleich abzielenden Bemühungen verantwortlichen handelnden Männer immer wieder durch eine törichte Hege und durch die Verbreitung dummer Lügenmeldungen mittels eines staatlichen französischen Rundfunksenders gehindert werden dürfen.

Milde Richter für Jacob

Zwei Freisprüche im Wiener Judenprozeß.

Nach einer Verhandlungsdauer von über einem Monat ging in Wien der große Betrugprozeß gegen die jüdische Schiebergesellschaft Jacob zu Ende. Unter atemloser Spannung der großen Zuhörermenge, die sich im Landesgericht eingefunden hatte, wurde das Urteil verkündet.

Unter allgemeiner Ueberraschung wurde Heinrich Eduard Jacob freigesprochen. Die Hauptangeklagte Alice Lampel-Jacob erhielt zwei Jahre, die 70jährige Mutter Maria Jacob eineinhalb Jahre Zuchthaus. Gegen die beiden letzteren wurde auch Landesverweisung ausgesprochen. Ferner wurde gegen den Geliebten der Alice Lampel, Ferdinand Reude, auf ein Jahr, gegen Cornelius Friedrich, den Verbindungsmann zu den Vertrauensleuten der Bande M Capones in Paris, auf 15 Monate Zuchthaus erkannt. Der jüdische Buchsachverständige Karl Caslan wurde freigesprochen.

Als der Urteilspruch in seiner Milde und Nachsichtigkeit bekannt wurde, brücte man allgemein in der Wiener Bevölkerung stärkste Verwunderung aus. War doch in diesem bedeutungsvollsten Prozeß der österreichischen Kriminalgeschichte das jüdische Verbrechertum in seiner ganzen Gemeinheit und Wurzellosigkeit angeprangert worden. Die weit über den Einzelfall hinausreichende Bedeutung dieses Prozesses liegt darin, daß das um diese während der Systemzeit hochangesehene Judenstippochast entrollte Bild wohl als typisch bezeichnet werden kann. Hinter dem äußeren Glanz verbergen sich Schänen mit wilderster Profigier und struppelosesten Verbrechermethoden. Sie schoben einfach mit allem, machten in Politik und Kultur. Letzte Regungen eines Moralgefühls in sich bekämpften sie schonungslos mit dem ihrer Rasse eigenen Aynismus und verpfeiften sich in ihren Briefen erbarmungslos zu neuen verbrecherischen Hochleistungen an. Ueberall, wo diese Ganner auftraten, wurden die Geschäftspartner durch Betrügereien und verbrecherische Mischgeschäften ins Verderben gerissen. Schon vor dem Kriege wurde ein Schweizer Bankhaus durch die Jacobs zum Zusammenbruch gebracht. Dori haben diese Parasiten dann zahllose weitere verbrecherische Geschäfte getätigt und nach dem Kriege ihr Treiben in Deutschland und später dann in Oesterreich fortgesetzt. Um so unbegreiflicher ist der milde Urteilspruch des Wiener Gerichts.

Feuerstein und Sohn

Juden beherrschen den roten Menschenmuggel.

An der österreichisch-schweizerischen Grenze ist bekanntlich vor einigen Tagen ein roter Menschenmuggel nach Sowjetpanien aufgedeckt worden, dessen Fäden die Wiener Kommunisten Eilth Spiegel und David Kohn in ihren Händen hatten. Bei den weiteren Erhebungen hat sich herausgestellt, daß das Hauptquartier des Söldnerschaders für die spanischen Bolschewistenhorden im Lotal „Zur hohen Kugel“ in der vorarlbergischen Ortschaft Götzis eingerichtet war. Der Besitzer dieses sauberen Unternehmens, Tobias Feuerstein, und sein Sohn wurden festgenommen, die Kommunistenfaschisme wurde geschlossen. Genau wie bei den Wiener Mittelmännern Sohn und Spiegel, so handelt es sich auch bei den Feuersteins um raffische Juden.



Wertliches und Sächsisches

Kultureller Wert handwerklichen Schaffens

Ohne Frage ist das Handwerk für die gesamte Wirtschaft von sehr großer Bedeutung. Aber man wird dem deutschen Handwerk nicht gerecht, wenn man seine Bedeutung nur von der wirtschaftlichen Seite her sehen wollte. Dann würde man völlig die kulturellen Aufgaben übersehen, die das Handwerk über den eigentlichen Wirtschaftsbereich hinaus im Leben der deutschen Volksgemeinschaft zu erfüllen hat.

Es ist heute mehr denn je notwendig, den Blick gerade auf die kulturelle Eigenart des Handwerks zu richten, denn wenn das handwerkliche gegenüber dem wirtschaftlichen Schaffen etwas anderes sein soll, so kann es doch nur das sein, aus innerer Berufung heraus dem deutschen Menschen alle Gegenstände des täglichen Lebens in Heim und Heimat wieder in bodenständiger handwerklicher Arbeit zu bieten, namentlich auch in ihrer landschaftlichen Verbundenheit, durch die die Reinheit des Stils im Gegensatz zur geistlosen Nachahmung fremder und überlebter Formen gewahrt wird.

Der Nationalsozialismus hat mit der in den letzten Jahrzehnten immer mehr um sich greifenden Verfälschung der Heimat, die das Handwerk zu vernichten drohte, gründlich aufgeräumt und hat einem neuen Wirtschaftsentwicklungs zum Siege verholfen, das auch dem Wesen des Handwerks entspricht. Ohne Frage gehört dem Handwerk ein sehr bedeutender Rang innerhalb der deutschen volkstümlichen Kultur, und es ist erfreulich, zu sehen, daß sich neue gestaltende Antriebskräfte des Handwerks, die wie früher aus dem Bereich der volkstümlichen Kultur kommen, bemerkbar machen. In den letzten Jahren vor der Machtübernahme war doch das wirtschaftliche Denken und Verhalten so weit abgeirrt, daß jede Beziehung zu dem Kulturellen im Gemeinschaftsleben verlorenzugehen drohte. Und hier war es gerade das Handwerk, das trotz Geringschätzung der persönlich gestalteten Handwerksarbeit mitgeholfen hat, die idealen Güter in die heutige Gegenwart hinüberzueretten. Jedenfalls ist das Handwerk heute mehr denn je dasjenige, was geeignet ist, die Freude handwerklichen Schaffens zu wecken und den Berufsstand kulturell zu unterbauen.

Erleichterte Bestimmungen für Rechnungen als Geschäftspapiere. Voraussetzung für die Zulässigkeit von Rechnungen und Nebenausfertigungen davon (Abschriften, Doppel, Durchschläge, Durchschriften) als Geschäftspapiere ist nur noch, daß die schriftlichen Angaben nicht über den bei Rechnungen üblichen Inhalt hinausgehen und nur den Gegenstand der Rechnungen betreffen. Unter dieser Voraussetzung sind jetzt Rechnungen und Nebenausfertigungen von Rechnungen in einzelnen oder mehreren Stücken allgemein als Geschäftspapiere zugelassen, gleichviel ob sie an den in ihnen angegebenen Empfänger oder an einen Dritten verschickt werden.

Lehrgang für Obstbaumpflege. Durch die Reichsverordnung zur Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten im Obstbau wird es allen Obstbaumbesitzern zur Pflicht gemacht, bis zum 1. März jeden Jahres bestimmte Pflegearbeiten an den Obstbäumen vorzunehmen. Beachtung und rege Beteiligung verdient daher ein allgemeiner Lehrgang, den die Staatliche Versuch- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Pillnitz vom 2. bis 5. März veranstaltet. Baldige Anmeldung bei der Forschungsanstalt ist zu empfehlen. Jungbauern werden bevorzugt zugelassen.

Radeberg. Todesfall. Im 87. Lebensjahre starb hier der Ehrenbürger der Stadt Radeberg, Stadtrat Bruno Szum. Er war Ehrenbranddirektor und Ehrenhauptmann der Freiwilligen Feuerwehr von Radeberg.

Dresden. Späte Neue. Im Herbst 1937 wurden in einer hiesigen Versicherungsgesellschaft Veruntreuungen in Höhe von mehreren tausend Mark festgestellt. Als der fragliche Angestellte kontrolliert werden sollte, flüchtete er unter Mitnahme eines großen Betrages und hielt sich verborgen. Nachdem er das ganze Geld durchgebracht hatte, bereute er die Tat. Jetzt stellte sich der Gefuchte.

Sachsenberg - Georgenthal. Studententlager. In der Jugendherberge auf dem Aischberg sind etwa hundert Studenten und Studentinnen mit etwa zwanzig Dozenten in einem Winterlager beisammen, um sich vor allem der stiftportlichen Ausbildung zu widmen. Außerdem ist es Aufgabe des zur ständigen Einrichtung gewordenen Winterlagers, die künftigen Erzieher mit den Verhältnissen im Grenzland vertraut zu machen.

Zwickau. Ehrenvolle Berufung. Oberbürgermeister Ewald Dost wurde von dem Landesführer des Deutschen Roten Kreuzes, Staatsminister Dr. Frick, zum Kreisführer des Deutschen Roten Kreuzes berufen.

Mühlau i. B. Mühlauer Turmfälle in Ostfrankreich. Im vorigen Jahr sind hier in einer Rüststätte im Gemäuer der Burg sechs Turmfälle ausgebrütet und beringt worden. Nach einer Mitteilung der Vogelwarte Rostitz ist einer dieser Turmfälle jetzt in Ostfrankreich ermittelt worden.

Vor der Wiedereröffnung der Bergschule Freiberg. Wie der Freiburger Anzeiger erfährt, soll die alte Freiburger Bergschule, die im Jahre 1924 geschlossen wurde, demnächst wieder eröffnet werden. Sie wird in veränderter Form als Außenabteilung der Bergschule Zwickau zu neuem Leben erstehen.

Artillerie-Treffen in Bautzen. An alle ehemaligen Angehörigen des Sächsischen Feldartillerie-Regiments 28 und seiner Feldformationen ergeht die Mitteilung, daß am 28. und 29. Mai 1938 in der alten Garnisonstadt Bautzen Wiedersehensfeier und Regimentstag stattfindet. Alle Anfragen und Anmeldungen werden an Kamerad Gustav Düring, Bautzen, Leisingstraße 8, erbeten.

Höchstpreise für Speisepotoffeln

Aus gegebener Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß die vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit im Sächsischen Verwaltungsblatt vom 7. September 1937, S. 379, Verordnung Nr. 459, genannten Höchstpreise für Speisepotoffeln noch heute ihre Gültigkeit haben. Hiernach gelten für Februar 1938 folgende Kleinhandelsverkaufspreise (Verbraucherpreise): für rote, weiße und blaue Kartoffeln 3,35 M. je 50 Kg., frei Abgabe von 5 Kg., 40 Pfg. je 5 Kg., für gelbe Speisepotoffeln 3,65 M. je 50 Kg., frei Abgabe von 5 Kg., 45 Pfg. je 5 Kg.

Die Vogtlandstrecke bald fertig

Die gewaltigste Brücke der Reichsautobahn entsteht bei Pirk im Vogtland

An den Baustellen der Reichsautobahnstrecke, die durch das Vogtland führt, hat die Winterwitterung nur eine ganz kurze Unterbrechung von reichlich einer Woche erzwungen. Zur Zeit hat die Zahl der Beschäftigten jene vor Weihnachten, die rund 3700 betrug, noch nicht erreicht, aber Ende Februar werden wieder über 3000 Arbeiter beschäftigt werden. Während vor allem Erarbeiten und die Herstellung der Betonfahrbahndecken vorgenommen wurden, begann auf bairischem Gebiet auch der Bau von vier weiteren Kilometern Autobahn. Zwei Arbeitswohnlager entstehen zur Zeit in der Nähe von Feilitzsch, im Gebiet der bairischen Ostmark, die zusammen über 400 Mann Aufnahme bieten können.

Der gewaltigste Brückenbau im Zug der Reichsautobahn wird die Eistertalbrücke in der Nähe von Pirk sein. Schon für den 20. März ist der Baubeginn festgesetzt; innerhalb von zweieinhalb Jahren soll die Brücke fertiggestellt sein.

Eine besondere Freude für alle Kraftfahrer wird es sein, daß ab Mitte Februar die jetzige Umleitung der Reichsstraße Plauen-Zwickau, die am Hohen Berg bei Neuenhain die Reichsautobahn schneidet, wegfallen kann, da die Straßenbrücke vorläufig zu einem Teil als Holzbrücke provisorisch in Betrieb genommen werden kann.

So wird auf dem ganzen Bauabschnitt zwischen Treuen und Heimersgrün ungeachtet der Jahreszeit eifrig gearbeitet. Mit Freude können wir feststellen, daß auf dem allergrößten Teil die Fahrbahnstrecke schon fertig ist. Auf der insgesamt 22 Kilometer langen Strecke zwischen Treuen und Rosenberger sind schon 18 Kilometer fertiggestellt. In den nächsten Wochen werden auch die letzten Arbeiten beendet sein, so daß Ende April die Vogtlandstrecke dem Betrieb übergeben werden kann.

Mit AdF nach Berlin

17 Sonderzüge des Gau's Sachsen zur Automobilausstellung. Wie in den letzten Jahren, führt die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude auch in diesem Jahr an verschiedenen Sonntagen und über Wochenende Fahrten nach Berlin zum Besuch der Internationalen Automobil-Ausstellung durch. Aus unserem Sachgau fahren in der Zeit vom 19. Februar bis 6. März 17 AdF-Sonderzüge.

Es werden von Dresden, Leipzig, Chemnitz, Glauchau, Plauen und Zwickau an verschiedenen Sonntagen Ein- bzw. Einhalb-Tagesfahrten mit 75 Prozent Fahrpreismäßigung durchgeführt, so daß in allen sächsischen Kreisen Gelegenheit gegeben ist, sich an diesen AdF-Fahrten nach Berlin zu beteiligen. Die Zufahrt zum Abgangsort der Sonderzüge erfolgt ebenfalls mit 75 Prozent Fahrpreismäßigung. Bei Einhalb-Tageszügen können Karten für Uebernachtung und Frühstück zusätzlich entnommen werden. Ueber die Teilnehmerpreise geben die Dienststellen der AdF und NSG Kraft durch Freude im Gau Sachsen Auskunft, wo auch Anmeldungen entgegengenommen werden. In Anbetracht des zu erwartenden Andranges zu diesen Fahrten empfiehlt sich rechtzeitige Anmeldung.

Es werden folgende AdF-Fahrten nach Berlin zum Besuch der Automobil- und Motorrad-Ausstellung durchgeführt:

ab Dresden: 20. Februar (ein Zug); 26 bis 27. Februar (ein Zug); 27. Februar (zwei Züge); 6. März (ein Zug). An diesen Fahrten beteiligen sich die Kreise Bautzen, Dippoldiswalde, Freiberg, Großenhain, Kamenz, Löbau, Meißen, Pirna, Ohsch und Zittau.

ab Leipzig: 20. Februar (zwei Züge); 27. Februar (zwei Züge); 6. März (zwei Züge). An diesen Fahrten beteiligen sich die Kreise Borna, Grimma und Ohsch.

ab Chemnitz: 19. bis 20. Februar (ein Zug); 27. Februar (zwei Züge). An diesen Fahrten beteiligen sich die Kreise Annaberg, Döbeln, Jöhna, Marienberg und Stollberg.

ab Glauchau: 20. Februar (ein Zug). An dieser Fahrt beteiligen sich die Kreise Stollberg und Rochlitz.

ab Plauen: 5. bis 6. März (ein Zug). An dieser Fahrt beteiligen sich die Kreise Delitzsch und Auerbach.

ab Zwickau: 20. Februar (ein Zug). An dieser Fahrt beteiligt sich der Kreis Aue.

AdF im Dienst am Steuerzahler

Kostenlose Beratung. — Die Einkommen- und Umsatzsteuererklärungen sind einzureichen!

Bis 28. Februar 1938 sind die Einkommen- und Umsatzsteuererklärungen bei den Finanzämtern einzureichen. Die Deutsche Arbeitsfront stellt in ihren Rechtsberatungsstellen eine Organisation bereit, die es dem Handwerker ermöglicht, sich ohne Aufwendung besonderer Kosten eines geschulten Steuerberaters zu bedienen. Der Steuerberater der Deutschen Arbeitsfront erteilt Beratung über alle steuerlichen Vorschriften und ihre Auslegung, er leistet Hilfe bei der Abgabe von Steuererklärungen und bei der Abfassung von steuerlichen Eingaben, in freitragenden Fällen durch Durchführung des Rechtsmittelverfahrens. Bei der Erfüllung der Buchführungspflicht wird dem Steuerpflichtigen Hilfe insoweit gewährt, als sie für die Anfertigung von Steuererklärungen und steuerlichen Eingaben erforderlich ist, ebenso bei der Anlegung und Einrichtung der vorgeschriebenen Buchführung. Die Beratung erfolgt kostenlos.

Der Handwerker schätzt sich vor persönlichen und wirtschaftlichen Nachteilen, wenn er sich in seinen Steuerangelegenheiten einer sachgemäßen Beratung und Unterstützung bedient. Er braucht sich nur an die nächste ihm erreichbare Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront zu wenden, die ihm Auskunft über die zuständige Rechtsberatungsstelle erteilt.

Der Reichsstatthalter in Chemnitz

Der Reichsstatthalter, Gauleiter Martin Mutschmann, teilt mit Staatsminister Dr. Frick in Chemnitz, um hier staatliche und städtische Einrichtungen zu beschleunigen. Nach Begrüßung durch Kreisleiter Papendorf, Kreishauptmann Bopp und den stellvertretenden Oberbürgermeister W. Schmidt besichtigte der Reichsstatthalter zunächst die Landesanstalt Chemnitz-Altendorf und die Staatliche Frauenklinik. Am Nachmittag wurden die Feuerwehr, die Stadtpolizei, die Südtampfbahn, das Kinderheim Bernsdorf und das Altersheim an der Feldstraße besucht. Im Laufe des Tages wurden auch wichtige Fragen der Innenstadtplanung und Bauplanungen besprochen.

Rückblick auf Altenberg

Bemerkenswerte Modelle beweisen ihre Leistungsfähigkeit

Mit harter Prüffestein für die Erzeugnisse unserer deutschen Kraftfahrzeugindustrie, neben einer Prüfung des Fahrers sind die großen Geländepfahrungen des Motorsports, darunter die Kraftfahrzeug-Winterprüfung, gedacht; als solche haben sie sich erwiesen. Nicht so sehr allerdings die soeben hinter uns liegende Kraftfahrzeug-Winterprüfung 1938. Der Winter hatte sich bis auf wenige Streckenabschnitte zurückgezogen und dem Kraftfahrer trockene Straßen besichert, die Strecke selbst bot schon dadurch keine unüberwindlichen Schwierigkeiten. Ausfälle waren in der Hauptsache nur auf Unachtsamkeiten oder auf Unachtsamkeiten der Nachwuchsfahrer zurückzuführen, weniger auf Maschinenschäden, wie sie durch unweigesames Gelände hätten verursacht werden können. Die Beteiligung der Industrie in so großem Umfang zeigt, daß die Zuverlässigkeitsprüfungen tatsächlich auch als Leistungsprüfungen anzusehen sind und gleichermaßen der Industrie, der sie Anregungen für Verbesserungen geben, wie dem Käufer dienen, dem sie Aufklärung geben über die Leistungsfähigkeit des von ihm zu erwerbenden Fahrzeuges. Und in dieser Hinsicht ist es zu bedauern, daß die ferienmäßigen Personenwagen bei dieser Zuverlässigkeitsfahrt in so geringer Zahl vertreten waren.

Ein neuer Hanomag

Der Anhänger des Motorsports wandte seine Aufmerksamkeit jedoch nicht allein dem Verlauf der Veranstaltung zu, ihn fesselten gleichermaßen die neuen Modelle, die hier vertreten waren. Da verdient bei der Kraftfahrzeug-Winterprüfung 1938 insbesondere der Hanomag-Diesel-Personenwagen genannt zu werden. Der 1494 ccm. Motor ist zwar aus den Ausstellungen bereits bekannt, er stand aber zum ersten Mal in einer öffentlichen Geländepfundeprüfung. Leider hatte W. Scholle das Pech, sich völlig zu verfahren und konnte nur den Zeitverlust einholen dadurch, daß er eine Reihe von Strafpunkten hinnahm. Bemerkenswert an diesem Wagen war die Sicherheit des Anspringens. Es geschah ohne weiteres, nachdem Scholle den Motor nur 45 Sekunden „angewärmt“ hatte.

Mit diesem Hanomag-Diesel hat das hannoversche Werk eine dreijährige Versucharbeit erfolgreich abschließen können. Im Vorjahr wurden bereits hundert Diesel hergestellt, und in diesem Jahr soll die Produktion des Hanomag-Diesels für 100 Kilometer nach den Versuchen auf der Reichsautobahn nur 7,5 Liter Treibstoff benötigte, auf das fünffache erhöht werden. Der Diesel-Motor, der in die ferienmäßigen Wagen eingebaut wird, ist nur 28 bis 30 Kg. schwerer als der sonst übliche Benzinmotor. Uebrigens wird der gleiche Diesel mit entsprechend niedrigerer Drehzahl auch in den kleinen Schlepper eingebaut. Neben Hanomag waren dann nur noch Opel, Stoewer und Ford mit ferienmäßigen Personentraktwagen am Start.

Was Untertürkheim leistet

Besondere Beachtung galt diesmal natürlich auch dem neuen Mercedes-Gelände-Sportwagen mit Vierradsteuerung und Vierradantrieb, bei dem beide Differentiale sperrbar sind. Der neue Mercedes-Geländegänger hat diese erste Prüfung tadellos überstanden. Das Untertürkheimer Werk kam auch sonst noch mit einer Reihe Neuerungen heraus. So erschien beispielsweise der 170 V mit etwas stärkerem Motor, während sich der neue 2,3 l in mehreren Exemplaren vorstellte. Der Motor ist hier ebenfalls etwas verstärkt worden, während das Gehäuse — an Stelle des bisherigen Kastengerüsts ein Rohrgerüst — leichter gehalten werden konnte. Bei den Lastkraftwagen war Büffing-NSG, mit einem sechsradsangetriebenen Gelände-Lastwagen in Altenberg. Bei den Sportwagen waren die bekannten Modelle von Auto-Union, Adler und Hansa selbstverständlich in großer Zahl vertreten.

Neuerungen an Motorrädern

Auch bei den Motorrädern gab es Neues zu sehen. Dabei marschiert Triumph mit der neuen 250er wohl an der Spitze. Die kleine Triumph hat Doppelkolben mit einem Vergaser, wie wir es ähnlich bereits bei der Yuch kennen. Die Kette läuft in einer geteilten, völlig abgedichteten Kettenverschalung, so daß hier ein Eindringen von Schmutz ausgeschlossen wurde. Auf der Autoausstellung wird Triumph die neue 250er aber noch nicht vorführen, da man das neue Modell auf weiteren Geländefahrten erst reiflos ausprobieren will. Bündapp zeigte ein neues 350er Modell mit oben gesteuertem Motor. Die beiden Ventilsteuern stehen dabei vor und hinter dem Motor. Auto-Union-NSG hat bei einigen Maschinen, und zwar sowohl bei den großen wie bei den kleinen, die Hinterradfederung eingebaut. Eine Erfahrung aus den Rennen hatte man bei der Befestigung der großen Kältruppen an den Bremstrommeln ausgenutzt. Das gleiche gilt für die große BMW, bei der jetzt wie bei den Rennmaschinen die Hinterradfederung auch bei der neuen 750er Solo wie auch bei der 600er Weinwagen eingebaut wurden. Die NSU-Fabrikmaschinen waren sämtlich mit Leichtmetall-Zylinderkopf ausgestattet. Die Hinterradkette ist ebenfalls völlig verkapselt, wobei die Schmierung durch die Nebendämpfe des Motor-Entlüfters erfolgt. Sämtliche NSU-Maschinen haben jetzt übrigens die Fußschaltung erhalten.

Dieser kurze Ueberblick zeigt, daß es auch diesmal bei der Kraftfahrzeug-Winterprüfung wieder Neuerungen gab, die geschaffen wurden aus den Erfahrungen der bisherigen Geländefahrten, und auch die Altenberger Prüfung wird in dieser oder jener Richtung noch manchen wertvollen Fingerzeig geben haben.

Aufschwung bei der Reichspost

Die Tätigkeit im Reichspostdirektionsbezirk Dresden im Jahre 1937

Der starke Anstieg, den im abgelassenen Jahr 1937 die deutsche Wirtschaft, Handel und Verkehr nach Ueberwindung der Arbeitslosigkeit erhalten haben, spiegelt sich auch in den Leistungen auf dem Gebiet des Post- und Fernmeldewesens wider.

So ist die Zahl der übermittelten Briefsendungen von 215 Millionen Stück im Kalenderjahr 1936 auf 230 Millionen Stück im Kalenderjahr 1937 gestiegen, die der Einschreib-

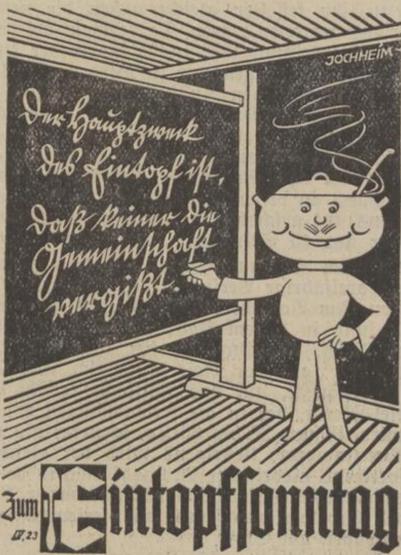


Sendungen von 2,6 Millionen auf 2,7 Millionen. An Paketen wurden 1937 11,2 Millionen Stück eingeliefert, das sind 400 000 Stück mehr als 1936. — Auch die mit der Luftpost bestellten Sendungen lassen eine erfreuliche Steigerung von 2 316 000 kg auf 2 972 000 kg erkennen. Der Kraftpost-Wagenpark zählte Ende 1937 561 Fahrzeuge, darunter 106 Kraftomnibusse. Der Reiseverkehr nahm gegen das Vorjahr erheblich zu, denn 2,5 (2,2) Millionen Reisende benutzten die Kraftposten bei einer Fahrleistung von 2,5 (2,4) Millionen Kilometer.

Die Gesamtzahl der im hiesigen Bezirk bearbeiteten Telegramme ist mit rund 2,2 Millionen Stück gegen das Vorjahr fast unverändert geblieben. Der Fernsprechsprechdienst zeigt bei den Gesprächen eine Zunahme um fast 3 Millionen, und zwar von 79,4 auf 82,2 Millionen, bei den Sprechstellen eine Zunahme um 5444 auf insgesamt 114 988. Drei Fernsprechsprechstellen mit insgesamt 460 Anschlußstellen wurden auf den Wählbetrieb umgestellt.

Auch die Einzahlungen auf Zahlarten und Postanweisungen stiegen um rund 10 Millionen gegen 1936, während im Postcheckverkehr bei einer Zunahme von 1,4 Millionen Buchungen der Gesamtumsatz sich um 518,6 Millionen Mk. erhöhte.

Im Gleichschritt mit dieser günstigen Entwicklung wurden zugunsten der Benutzer die Einrichtungen der Deutschen Reichspost in allen Dienstzweigen verbessert und erweitert sowie die Zahl der Arbeitskräfte vermehrt. Insbesondere sind gute Fortschritte in der Verbesserung der Postverbindungen und des Zustellwesens gemacht worden. Unter Anwendung erheblicher Mittel hat die Reichspostdirektion zugunsten der Gesellschaft des Bezirks dem Grundfah „Schönheit der Arbeit“ nach Möglichkeit Geltung verschafft.



Politische Rundschau

Empfang französischer Frontkämpferführer. Aus Anlaß der Anwesenheit der französischen Frontkämpferführer Georges Scapini, Jean Coy und Henry Pichot gab der Vizepräsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, H-Brigadenführer von Humann-Hainhofen, in Berlin einen Empfang, an dem auch der Bundesführer des Kriegerbundes, H-Gruppenführer Reinhard, und Reichstriebsopferführer SA-Gruppenführer Oberlindeber teilnahmen.

Holland will das Imperium anerkennen. Nach holländischen Presseberichten wird der neue niederländische Gesandte in Rom ein Beglaubigungsschreiben übergeben, das an den König von Italien und Kaiser von Äthiopien gerichtet ist. Hierdurch würde eine tatsächliche Anerkennung der italienischen Besitzrechte in Afrika durch die niederländische Regierung zum Ausdruck gebracht werden. Die belgische Regierung soll gleichfalls beschlossene haben, in der Abfassung des Beglaubigungsschreibens ihres Gesandten in Rom den italienischen Besitzrechten in Afrika Rechnung zu tragen.

Neueste Drahtberichte

Schwerer Sturm in Nordost-Deutschland

Bremen. Der schwere Nordweststurm, der in der Nacht zum Freitag über die Nordsee und Nordwest-Deutschland hinwegfegte, hat zahlreiche Schäden verursacht. Am Donnerstagabend wurden vom französischen Dampfer „Baoule“, der von Hamburg mit Stückgut nach Frankreich unterwegs war und sich in der Nähe von Vorkum befand, SOS-Rufe ausgesandt. Mehrere Dampfer und das in der Nähe befindliche Panzerschiff „Deutschland“ legten sich sofort zu dem auf die Nordseite der Insel Sylt aufgelaufenen Dampfer „Baoule“ in Marsch. Schwere Brecher fegten über das Schiff, so daß die Besatzung noch nicht gerettet werden konnte. Nördlich von Nordeneh ist ein Schiff unbekannter Nationalität wegen Maschinenschaden vor Anker gegangen und hat um schnelle Hilfe gebeten. Im Bremerhaven sind 2 kleine Barkassen gesunken.

Hamburg. Der schwere Nordweststurm beruhigte sich im Laufe der Nacht und staut am Freitag morgen noch weiter ab. Die auf der Ausreise nach Chile befindliche Hamburger Biermastbarke, die auf der Unterelbe auf Grund geraten war, ist inzwischen wieder flott geworden und liegt in der Nähe der Strandungsstelle vor Anker.

Neue Amtsvorbereitungen der Komintern

Warschau. Wie die polnische Telegraphen-Agentur aus Prag meldet, ist der tschechische Kommunist Gottwald zu einem der 5 Zetretäre der Komintern ernannt worden. Für 1938 plane die Komintern die Schaffung von 3 Zentren für ihre Amtsvorbereitungen in Prag, Basel und Straßburg. Prag werde die Hauptniederlassung der Komintern in Mitteleuropa sein.

Reichswetterdienst, Ausgabe Dresden

für Sonnabend, den 12. Februar:

Frischer bis starker Nordwestwind, meist wolfig, Niederschläge in Schauern, Temperaturen im Gebirge unter Null, im Flachland tagsüber wenige Grade darüber jedoch auch hier stellenweise leichter Nachtfrost.

Straßenwetterdienst

Reichsautobahnen schnee- und eisfrei. Reichsstraßen schnee- und eisfrei. In höheren Gebirgsstagen Schneedecke unter 15 Zentimeter. Stellenweise Glätteis. Straßen werden geräumt und gestreut.

Ratskeller Ohorn

Sonnabend und Sonntag, den 12. u. 13. Febr.
Großes Bockbierfest!
 In den geschmückten Räumen an beiden Tagen
fidele Unterhaltungsmusik. Lange Nacht.
 Sonntag ab 7 Uhr **feiner BALL**
ff. Bockwurst mit Mayonnaisensalat — Bratwurst mit Sauerkraut — ff. selbstgebackene Pfannkuchen.
 Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
Paul Mehnert und Frau.

Mittelgasthof Lichtenberg

Sonnabend, den 12. Februar und Sonntag, den 13. Februar
Großes Bockbierfest
Brat- u. Bockwurst-Essen
 mit **Unterhaltungsmusik.**
 Freundlichst laden ein
Kurt Schöne und Frau.

Obergasthof Lichtenberg

Sonntag, 13. Febr., ab 1/2 8 Uhr **Feiner Ball**
 gespielt von dem Musikkorps der Luftnachrichten-Abt. 1/13 Dresden
 Freundlichst laden ein
Arthur Klare und Frau

„Zum Pulsnitztal“ Oberlichtenau

Voranzeige!
 Nächsten Sonntag, den 13. Februar:
Großer Preis-Schafkopf
 verbunden mit **Bratwurst-Schmaus.**

Gasth. Grüne Aue, Bretzig

Sonnabend, Sonntag und Montag
Großes Bockbierfest
 mit Schlachtspezialitäten
 Gesang u. Humor Die große Stimmungsanone! Gesang u. Humor
 Sonntag großer Bockbierball. Für Damen Kaffee mit Torten und?
 Hierzu laden freundlichst ein
E. Naumann und Frau

Regina DRESDEN-A. Waisenhausstr.22 TEL.22944
 Täglich 4-Uhr nachm. u. abends 8 1/2 Uhr
Großes Kabarett-Programm
 kein Gedeckzwang mit Tanz. Kein Weinzwang

Große Bezirks-Geflügelschau im Nieder-Gasthof Bischhelm

Am zahlreichen Besuch bittet die Ausstellungsleitung

Blühende Topfpflanzen

in reicher Auswahl, Schnittblumen, Knollenbegonien zum Legen, gefüllt, in 6 Farben, empfiehlt
Gärtnerei Hübner

Ostpreussische Zuchtkühe

sowie Kalben und Läufer-Schweine

stellt ab morgen Sonnabend preiswert zum Verkauf
Alwin Rentsch Vieh-Handlung **Bretzig**

N. S. D. A. P.

NS-Frauenchaft Pulsnitz Süd
 Unser nächster Pflichtabend findet am 21. Februar 20 Uhr im Bürgergarten statt. Gäste herzlich willkommen.
 Fahrteilnehmerinnen nach Dresden zur Schau „Ewiges Volk“. NS-Frauenchaft Süd und Nord stellt 13 Uhr am Menzels Gasthof. Rotes Kreuz stellt 12,45 Uhr am Schützenhaus.

Inferieren bringt Gewinn

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten

Kaiser's Brust-Caramellen
 mit den 3 Tannen
 Das Süßem = Bonbon, Das Ruckstein

Zu haben bei: Löwen-Apotheke Heinrich Warning; Mohren-Drogerie Felix Herberg, Central-Drogerie Max Jentsch, **Lichtenberg:** Eichberg-Drogerie Fr. Kriebel. **Ohorn:** Adler-Drogerie Willy Stein und wo Plakate sichtbar.

NSKOV
 Kameradschaft Pulsnitz
 Sonnabend, den 12. Febr. abends 20 Uhr, im Bürgergarten zu Pulsnitz **Mitgliederappell.**
 Es spricht der Hauptstellenleiter d. Kriegsoferamentes d. NSDAP Gaudenstiftstelle Sachsen.
 Kameradschaftsführer.

NSKOV Ohorn.
 Sonntag, den 13. Februar, nachm. 17 Uhr
General-Mitglieder-Appell
 in der Mittelschänke.
 Hg. Maedisch von der Gaudienststelle spricht.
 Vollzähliges Erscheinen erwartet der Kameradschaftsführer.

Steuerfrei!
 2 Ltr. Opel-Limousine, 4 türig, prima Zustand,
 P4 Spezial-Limousine, 4 Gang,
 1,2-Opel-Limousine, 4-Gang
 Adler-Trampf-jun., G. Stahlkab.
 verkauft
Max Wagner, Reichenbach
 Tel. Königsbrück 164.
 Auf Wunsch Zahlungs erleichtert

Konfirmanden- u. Entlassungs-Anzüge
 in soliden Qualitäten
H. Müller, Kamenz
 Pfortenstraße 1.

Bitte
 Anzeigen-Manuskripte
deutlich schreiben!

Taube entflohen
 Dppf. Schwarzschiff.
 Abzugeben **Polzberg 13.**

Es stehen noch zum Verkauf:
5 Kühe,
 davon 2 tragend und ein Pferd.
Reichsumfiedlungs-ges. m. b. H. Berlin
 Gutsverwaltung Pulsnitz Schäferlei.

Starker ca. 3-jähriger **Mohrenschilder,**
 sehr gut im Geschirr, zu verk. oder gegen leichteres Pferd oder 2-3jähr. Fohlen zu vertauschen
Emil Füssel,
 Tauscha 25 über Königsbrück

1 mod. Kinderwagen
 gebraucht, fast neu,
 ein Radio, 3 Röhren-Wechselstr., billig zu verkaufen.
 Zu erf. i. d. Geschf. d. Bta.

Magen- u. Darmstörungen
 können das Leben verlitern. Bekämpfen Sie sie! Schaffen Sie Wohlbefinden und Lebensfreude durch die bekannten echten **Zirkulin Knoblauch-Perlen**
 1-Monats-Pckg. 1 RM. 14-Wochen-Pckg. 3 RM. mit praktisch-eleg. Taschendus. Zu haben!

in Pulsnitz:
 Löwen-Apotheke Heinr. Warning
 Drog. F. Herberg, Bismarckpl. 11
 Drog. M. Jentsch, Hindenburgstr. 32
 in Ohorn:
 Adler-Drogerie Willy Stein

Geb. 3. 11. 1861 Gest. 10. 2. 1938
Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen
 Nach kurzer schwerer Krankheit rief Gott der Herr unsere liebe Mutter
Wilhelmine Schaaß geb. Schneider
 zu sich in sein himmlisches Reich.
 Dies zeigen schmerz erfüllt an **die trauernden Kinder**
 Obersteina, Friedersdorf, Zittau, am 11. Febr. 1938
 Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. Februar, 1/12 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Plötzlich und unerwartet verschied am Dienstag, den 8. Februar in ihrem Geburtsort Frankenthal unsere liebe gute Mutter und Großmutter
Wilhelmine Großmann,
 geb. Kurze
 im Alter von 84 Jahren.
 In tiefer Trauer
die Kinder
 Mittelbach, Kamenz, Dresden.
 Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. Februar in Frankenthal statt.